



12. November 2014

Tel. 0711 289-88249
presse@netze-bw.de

Geplante Stromleitung zwischen Kupferzell und Rot am See: Kontaktgruppe nimmt ihre Arbeit auf

16 Vertreter aus Bürgerschaft, Verbänden, Vereinen und Initiativen starten Empfehlungsverfahren für den Verlauf des Trassenkorridors

Gerabronn. Die Bürgerbeteiligung für die geplante Stromleitung zwischen Kupferzell und Rot am See hat gestern Abend in der Stadthalle von Gerabronn die nächste Stufe erreicht. Nach einem telefonischen Zufallsauswahlverfahren für Vertreter aus der Bürgerschaft und einem Bewerbungsverfahren für Verbände, Vereine und Initiativen kamen gestern Abend die 16 Mitglieder der Kontaktgruppe erstmalig zusammen. Ihr Ziel ist, bisher entwickelte Trassenkorridore zu bewerten und Verbesserungspotenziale zu identifizieren.

Nach einer Begrüßung durch das externe Moderatorenteam wurden zunächst Funktionsweise und Ziele der Kontaktgruppe erörtert. In der anschließenden Vorstellungsrunde wurde schnell deutlich, wie heterogen die Gruppe aufgestellt ist. Mit dem Bauernverband Schwäbisch Hall – Hohenlohe – Rems e.V., dem BUND Landesverband Baden-Württemberg, dem energieZENTRUM der WFG Schwäbisch Hall, dem Umweltzentrum Schwäbisch Hall e.V., der Schützen-Corps Gesellschaft Langenburg e.V., der NABU Ortsgruppe Gerabronn, der Energie-Initiative Kirchberg e.V. und der Schutzgemeinschaft Ländlicher Raum Hohenlohe sind die Interessen der Region breit vertreten. Auch die drei Bürgerinnen und fünf Bürger bringen aufgrund ihres beruflichen Hintergrunds neben lokalem auch Fachwissen ein, beispielsweise aus der Elektrotechnik, dem alternativ-medizinischen Bereich oder dem Erziehungswesen. Gemeinsam werden sich die Teilnehmer mit den raumordnerisch relevanten Themen Forst, Kultur, Landschaft & Tourismus, Landwirtschaft, Mensch, Naturschutz, Umweltschutz und Wirtschaft auseinandersetzen. Beste Voraussetzungen also, um die Diskussion möglicher Trassenkorridore aus verschiedensten Blickwinkeln zu führen.

Nach einer kurzen Pause wurde vom Umweltzentrum Kreis Schwäbisch Hall e.V. auch gleich ein erster Vorschlag für einen alternativen Trassenkorridor eingebracht, wozu Herr Huber von Netze BW Stellung nahm. Mit dem klaren Versprechen „Wir sind hier, um zusammen mit Ihnen den besten Korridor im Sinne des Gemeinwohls zu finden“ stellte er den Anlass für die geplante Leitung dar. Damit hatten die Kontaktgruppenmitglieder nochmals die Möglichkeit, sich ausführlich über die Notwendigkeit der geplanten Stromleitung zu informieren und diese kritisch zu hinterfragen. Die im Anschluss vorgetragene Machbarkeitsstudie gab Aufschluss darüber, an Hand welcher Kriterien die von Netze BW präferierten Trassenkorridore identifiziert wurden und welchen Grundsätzen die Trassierung, also die Findung eines konkreten Leitungsverlaufs, folgt. Mit diesen Erkenntnissen geht die Kontaktgruppe bereits am 25. November in ihre nächste Sitzung, ebenfalls in Gerabronn.



Referenten der konstituierenden Sitzung und Mitglieder der Kontaktgruppe:

(v.l.n.r.): Manuel Hilscher, Martin Zorzi, Jacqueline Schill, Birgit Markert, Daniel Zirke, Jürgen Mangold, Carsten Stiens, Heinz Kastenholz, Hartmut Himmelein, Susanne Klenk, Ulrich Fröhner, Patricia Bosch, Frank Ulmer, Christian Duis, Gerhard Frey, Armin Schnecke, Hagen Werner, Wolfgang Weckert, Carina Aucher.



Zusammensetzung der Kontaktgruppe

Die Kontaktgruppe besteht aus acht Bürgerinnen und Bürgern sowie acht Vertretern von Verbänden, Vereinen und Initiativen. Die Auswahl der drei Bürgerinnen und fünf Bürger, welche im Untersuchungsgebiet wohnen, erfolgte durch eine Zufallstelefonumfrage des Umfrageunternehmens TNS Emnid. Für die Vertretung der Verbände, Vereine und Initiativen waren in der vorgesehenen Frist genau so viele Bewerbungen wie freie Plätze eingegangen. Die vielfältig besetzte Kontaktgruppe wird sich mit den Fragestellungen auseinandersetzen, die für das öffentlich-rechtliche Genehmigungsverfahren, das sogenannten Raumordnungsverfahren, relevant sind. Sie tagt bis Ende des Jahres zunächst alle zwei Wochen und wird von einem neutralen Moderationsteam geleitet. Zudem kann sie sich weitere Unterstützung durch externe Experten oder Gäste einholen.

Hintergrund

Die Energiewende und der damit verbundene massive Ausbau dezentraler Erzeugungsanlagen verändern die deutsche Energielandschaft nachhaltig. Gerade in ländlichen Regionen findet ein starker Ausbau regenerativer Anlagen, in Süddeutschland besonders durch Photovoltaik, statt. Die Landkreise Schwäbisch Hall und Hohenlohe beziehen nicht länger nur Strom, sondern erzeugen diesen verstärkt selbst, wobei überschüssige Strommengen entstehen und abtransportiert werden müssen. Verteilnetzbetreiber erstellen regelmäßig verschiedene Szenarien zum Um-, Aus- und Neubau ihrer Netze, um sowohl den neuen Anforderungen der sich ändernden Energielandschaft als auch den energiewirtschaftsrechtlichen Vorgaben zu entsprechen. Auf Grundlage derartiger Netzberechnungen reagiert Netze BW auf den starken Zubau erneuerbarer Energien in den Landkreisen Schwäbisch Hall und Hohenlohe mit der Planung einer neuen Hochspannungsleitung, die voraussichtlich ab 2019 die Versorgung zwischen Kupferzell und Rot am See sicherstellen soll.

Umfangreiche Informationen zum Projekt und zur Arbeit der Kontaktgruppe finden Sie im Internet unter www.netze-bw.de/kontaktgruppe

Im Auftrag der Netze BW GmbH:

Angela Brötel
Ihr Ansprechpartner für die Region Nord
Telefon 0711 289-52141
presse@netze-bw.de